

Die Kanal-Krise und die Medienakt

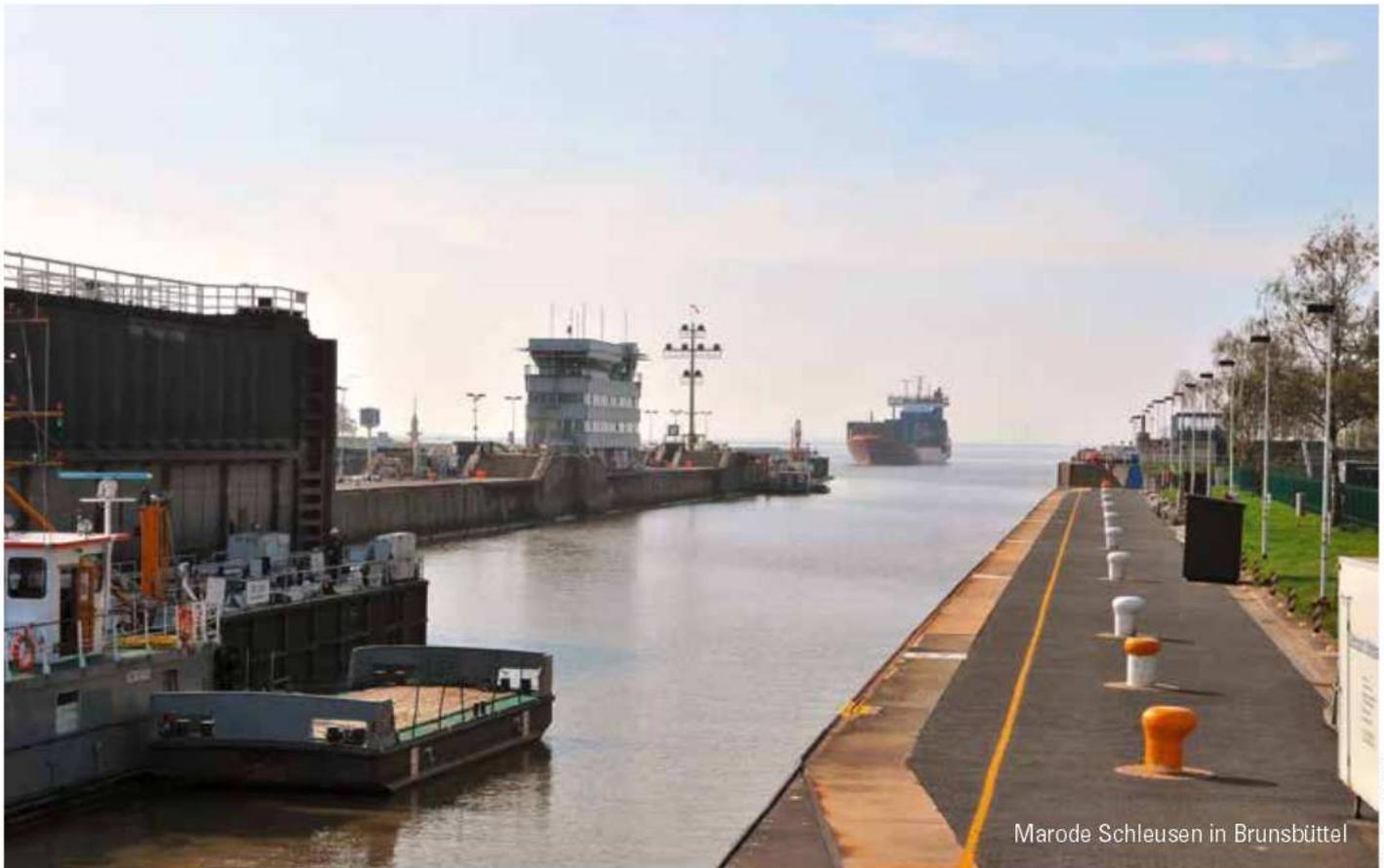


Foto: Frank Behling

» Kanal-Drama

IHK zu Kiel in den Medien

Die vorhersehbare Entwicklung am Nord-Ostsee-Kanal (NOK) hat auch die Industrie- und Handelskammer zu Kiel auf den Plan gerufen. Sowohl Präsident Klaus-Hinrich Vater wie Hauptgeschäftsführer Dr. Jörn Biel waren begehrte Gesprächspartner für die Medien. Vater mahnte in verschiedenen Radio- und Fernsehinterviews (RSH, NORA und RTL) sowie in regionalen wie überregionalen Printmedien erneut die unverzügliche Sanierung und Modernisierung des NOK an. „Diese bedauerliche Entwicklung verdeutlicht umso mehr, dass wir unsere Infrastruktur nicht auf Verschleiß fahren dürfen und dass jetzt die Mittel bereitgestellt werden müssen, damit die fünfte Schleuse in Brunsbüttel schnellstmöglich – und nicht erst bis 2021 – gebaut werden kann,“ sagte Vater und machte deutlich: „Es ist 5 nach 12!“. Zur Eröffnung der Langen Nacht der Industrie sprach Vater vom „Canale-Schande“.

Biel hatte einen medial stark beachteten Auftritt im Rahmen des IHK-Merkur-Treffs in Elmshorn. Hier forderte er vor zahlreichen Journalisten Bundeskanzlerin Angela Merkel auf, von ihrer Richtlinienkompetenz Gebrauch zu machen und Bundesminister Peter Raumsauer anzuweisen, sich endlich im

Interesse der Wirtschaft nachhaltig um diese international so notwendige Wasserstraße zu kümmern. „Das Maß ist voll!“ brachte es Biel auf den Punkt. Der in der IHK zu Kiel zuständige Geschäftsbereichsleiter Dr. Martin Kruse stand vor der Kamera des NDR-Fernsehens sowie in der Rundfunksendung „Zur Sache“ Rede und Antwort und gab dem ARD-Magazin „Monitor“ ein Interview. Der private Fernsehsender SAT.1 interviewte Pressesprecher Michael Legband zu den unhaltbaren Zuständen auf dem NOK. red <<

Klaus-Hinrich Vater, Präsident der IHK zu Kiel, zum Nord-Ostsee-Kanal < Der Supergau ist da! Für große Schiffe ist der Nord-Ostsee-Kanal für mindestens 14 Tage dicht. „Dies ist die Situation, vor der die norddeutsche Wirtschaft die Politik seit Jahren gewarnt hat. Leider vergeblich“, so Klaus-Hinrich Vater, Präsident der Industrie- und Handelskammer (IHK) zu Kiel. Jetzt wird nach den Worten von Vater auch dem letzten Politiker deutlich werden, wie groß die Bedeutung des Nord-Ostsee-Kanals für die norddeutschen Häfen ist. Denn nun muss damit gerechnet werden, dass viele Verkehre in die

ivitäten der IHK

nicht deutschen Nordseehäfen abwandern – zum Schaden des gesamten Standorts.

„Wir brauchen eine Modernisierung des NOK aus einem Guss. Was wir garantiert nicht brauchen, ist weitere Flickschusterei.“ Auch 2021 als Fertigstellungstermin für die neu zu bauende Schleuse in Brunsbüttel sei nicht akzeptabel, so Vater. In dieser Zeitspanne sei unter Kaiser Wilhelm der gesamte Kanal gebaut worden.

Dr. Jörn Biel, Hauptgeschäftsführer der IHK zu Kiel, zum Nord-Ostsee-Kanal << „Langsam ist das Maß voll! Aufgrund der aktuellen Ereignisse muss auch der letzte Politiker gemerkt haben, dass es bereits 5 nach 12 ist. Wir brauchen endlich ein tragfähiges Konzept zur Sanierung und zum Ausbau des NOK. Es kann auch nicht sein, dass wir bis zum Jahr 2021 warten sollen. Bis dahin können die maroden Schleusen noch häufiger ausfallen. Ich erinnere den Herrn Bundesminister Ramsauer gern daran, dass er vor dem Deutschen Bundestag einen Amtseid abgelegt hat, Schaden von dem deutschen Volke abzuwenden!

Meine Damen und Herren, seit Ende der 1990er Jahre kämpft unsere IHK für den Ausbau und die Modernisierung des Nord-Ostsee-Kanals. Immer wieder wurden Zusagen der Politik gebrochen. In unserer Fassunglosigkeit über die Ereignisse, möchte ich den Blick auf eine geschichtliche Reminiszenz richten: Schon im Versailler Vertrag – für die Jüngeren unter uns: Das war Ende des Ersten Weltkrieges – stand geschrieben, dass das Deutsche Reich verpflichtet wird, den Kanal zu pflegen und für die Schifffahrt zu erhalten. Da muss jemand etwas geahnt haben.

Es ist schlicht und einfach eine Schande, wie die Bundesrepublik Deutschland ihre Infrastruktur verkommen lässt. Das kann so nicht weitergehen. Ich fordere von dieser Stelle Bundeskanzlerin Angela Merkel auf, von ihrer Richtlinienkompetenz Gebrauch zu machen und den Bundesminister für Verkehr anzuweisen, sich endlich im Interesse der Wirtschaft nachhaltig um diese international so notwendige Wasserstraße zu kümmern.“

red <<

Unternehmer von Förde und Trave: „Rettet den Nord-Ostsee-Kanal“

„Die jetzige Situation ist unhaltbar“, so Präses Michael Weiß von der Kaufmannschaft zu Lübeck, „der Nord-Ostsee-Kanal (NOK) ist die wichtigste Wasserstraße und eine der Hauptverkehrsadern in unserem Land Schleswig-Holstein. Der NOK ist die meistbefahrene künstliche Wasserstraße der Welt. Die Sperrung des NOK für große Schiffe über 125 Metern Länge und 20,5 Meter Breite ist unannehmbar. Es kann nicht angehen, dass Norddeutschland von der Bundesregierung weiterhin so hingehalten wird. Wir brauchen jetzt ein klares Bekenntnis von Bundesverkehrsminister Peter Ramsauer zum sofortigen Baubeginn und zügigen Umsetzung für die dringend notwendigen Sanierungsarbeiten am Nord-Ostsee-Kanal. Die Exportnation Deutschland braucht ein leistungsfähiges Netz von Wasserstraßen. In diesem Kontext kommt dem NOK eine herausragende Bedeutung zu, er ist Bindeglied zwischen den deutschen Nord- und Ostseehäfen und Tor nach Skandinavien, Finnland, Polen, Russland und dem Baltikum. Auch der Lübecker Hafen ist existenziell von einer leistungsfähigen maritimen Infrastruktur abhängig. Der marode NOK ist technisch noch größtenteils auf dem Niveau von vor 100 Jahren, aber noch ‚Kaiser-Wilhelm-Kanal‘ hieß. Die Bundesregierung darf die Zukunft der deutschen Häfen und der maritimen Wirtschaft nicht weiter leichtfertig aufs Spiel setzen. Den Worten der Politiker in Berlin müssen jetzt endlich Taten folgen.“ Präses Jan-Christoph Kersig vom „Kieler Kaufmann e.V.“ ergänzt: „Wir freuen uns über die Rückendeckung der Lübecker. Zeigt sie doch, dass es sich nicht nur um ein Thema handelt, das nur Kiel und die umliegenden Kreise betrifft, sondern dass diese Wasserstraße für das gesamte Land und ganz Norddeutschland lebenswichtig ist. Wir üben den Schulterschluss mit den betroffenen Unternehmen, die sich in der ‚Initiative Kiel Canal‘ zusammengeschlossen haben, mit den Kammern und der Landesregierung. Wir müssen ein breites Bündnis schmieden, um uns in Berlin Gehör zu verschaffen. Der Bundestagswahlkampf darf kein Hinderungsgrund sein, den Baubeginn zügig zu realisieren. Da auch die Freie und Hansestadt Hamburg realisiert, wie wichtig der Kanal auch für Deutschlands größten Hafen ist, müssen Hamburg und Schleswig-Holstein zusammen als starke Lobby den Druck auf die Bundesregierung verstärken.“ Die Kaufmannschaften fordern ein breites Nord-Bündnis aus Politik, Hafenwirtschaft, Kammern und Verbänden. „Nur gemeinsam sind wir stark“, so der Lübecker und der Kieler Präses unisono, „deshalb treten wir gemeinsam für die Interessen des gesamten Landes ein und verharren nicht in lokalem oder regionalem Kirchturmdenken.“ red <<



Der Kölner Privatsender RTL interviewt Klaus-Hinrich Vater

Foto: IHK/Ohrt

Werbeagenturen

Rezeptfrei unter www.beBe-Nord.de erhältlich!

Wirkstoff - Kreativität & gute Ideen :: **Vorsicht!** Kann zu Suchterscheinungen führen
Lindert akut Mängelerscheinungen Ihres Werbeauftrags
Die Risiken und Nebenwirkungen sind Kundenzulauf und Umsatzsteigerung

Liase-Meitner-Str. 2 :: 24941 Flensburg :: Fon +49 461 - 493 822 58 :: kontakt@beBe-Nord.de